

Aviäre Influenza (AI) / Geflügelpest

Was ist die Aviäre Influenza (AI) / Geflügelpest?

Die Geflügelpest, auch als "Klassische Geflügelpest", "Vogelgrippe" oder "Aviäre Influenza" (Erreger ist das Influenza-A-Virus der Subtypen H5- oder H7-) bezeichnet, ist seit 1878 bekannt. Sie ist eine hochinfektiöse und von hoher Mortalität gekennzeichnete Viruserkrankung von Geflügel und anderen Vogelarten. Sie kann schnell epidemische Ausmaße annehmen und die Produktivität der Geflügelwirtschaft stark beeinträchtigen. Aviäre Influenzaviren sind weltweit verbreitet.

Von dem Nutzgeflügel sind vor allem Hühner (Masthähnchen und Legehennen) sowie Puten betroffen. Auch andere Geflügel- und Vogelarten wie Perlhühner oder Fasanen sowie Wasservögel (Schwäne, Gänse, Enten) können infiziert werden.

Unter bestimmten Bedingungen ist auch die Gesundheit des Menschen gefährdet.

Besonderheiten der Aviären Influenza

Viele andere Influenzaviren, die bei Geflügel und Vögeln vorkommen, verursachen in der Regel nur milde Krankheitsformen, die seuchenrechtlich eindeutig von der Geflügelpest abgegrenzt werden.

Die AI wird in hoch pathogene und niedrig pathogene Formen unterscheiden. Während die hoch pathogene Aviäre Influenza durch plötzlich, stark ansteigende Tierverluste (> 2% pro Tag) mit hohen Mortalitätsraten von bis zu 100% gekennzeichnet ist, bleibt diese bei der niedrig pathogenen Form zunächst gering. Bei

der hochpathogenen Form sind alle lebenswichtigen Organe, das zentrale Nervensystem und die Haut von der Infektion betroffen. Die Tiere sind matt, apathisch, nehmen keine Nahrung zu sich und weisen eine ausgeprägte Atemwegserkrankung auf. Mit Ausnahme der plötzlich hohen Verlustraten findet man diese Symptome bei einer Vielzahl anderer Erkrankungen. Bei der niedrig pathogenen Form ist die Atemwegsinfektion milder. Diese geht ebenfalls mit geringeren Leistungen einher. Oftmals potenziert sich der Leistungsverlust sowie die Mortalität durch zusätzliche Sekundärinfektionen.

Neben der Klassischen Geflügelpest gibt es die "Atypische Geflügelpest" oder "Newcastle Krankheit". Die klinischen Symptome ähneln sich, daher auch die Bezeichnung. Allerdings wird die Krankheit durch ein anderes Virus ausgelöst.

Übertragung der Aviären Influenza

Der Erreger wird mit allen Körperflüssigkeiten und insbesondere mit dem Kot ausgeschieden. Die Erkrankung ist hoch ansteckend und wird sehr leicht direkt von Tier zu Tier direkt, aber auch indirekt durch Vektoren indirekt, vor allem den Menschen, eingetragen und weiterverbreitet. Über kurze Distanzen wird inzwischen eine Übertragung durch die Luft nicht mehr ausgeschlossen.

Während Hitze, UV-Strahlung, extreme pH-Werte und Trockenheit die Viren inaktivieren bzw. die Infektiosität verringern, erhalten kühle und feuchte Bedingungen die Überlebensfähigkeit.

Warum ist die Aviäre Influenza immer wieder in aller Munde?

Während zwischen 1950 und 1996 weniger als 20 Ausbrüche weltweit auftraten, ist seit 1997 eine rasante Zunahme der Fallzahlen zu verzeichnen. Ausgehend von Asien verbreitete sich die Geflügelpest seit 2003 in drei Phasen. Beginnend mit einer Ausbruchsserie in Nordkorea erfolgte die Verbreitung über weite Teile Asiens, gefolgt von Russland und dem restlichen Europa bis nach Afrika.

Im Januar 2004 infizierten sich erstmals in Thailand Menschen mit dem Virus. Im Zuge der Verbreitung des Virus kam es zu weiteren Todesfällen bei Menschen in China, die in enger häuslicher Gemeinschaft mit Geflügel lebten oder direkten Kontakt mit infizierten Schlachtkörpern hatten.

Deutschland war in den Jahren 2016/2017 und 2020/2021 von einer Vielzahl von Ausbrüchen betroffen. Beide Ausbrüche galten als die schwersten in Europa. In diesen Jahren dominierte der Typ HPAI H5N8.

Seit 2021/2022 wird das Seuchengeschehen vom Typ HPAI H5N1 geprägt. Bezogen auf Europa sind die Ausbruchszahlen noch höher als in den vergangenen Seuchenzügen. Da die Abstände zwischen den Ausbrüchen immer kürzer werden und HPAI-Nachweise bei Wildvögeln ganzjährig erfolgen, wird inzwischen von einem endemischen Geschehen in Europa gesprochen.

Die Gefährdungslage in Deutschland wird in regelmäßigen Abständen vom Friedrich-Löffler-Institut (FLI) beurteilt. Geflügelhalter werden daher aufgefordert, ein dauerhaft, hohes Biosi-

cherheitsniveau aufrecht zu erhalten und Kontakte zwischen Haus- und Wildvögeln unbedingt zu vermeiden.

Als eine mögliche Schutzmaßnahme ordnen die Landkreise oder ganze Bundesländer eine Stallpflicht für Freilandhaltungen an. Für den Verdachts- bzw. Ausbruchsfall der Seuche werden weitergehende restriktive Schutzmaßnahmen (z.B. Einrichtung von Sperrzonen, Verbot oder Einschränkung der Beförderung von Geflügel und Geflügelprodukten und Wiedereinstellungsverboten) ergriffen.

Wegen der hohen genetischen Variabilität der Viren ist nicht mit einem Ende der Geflügelpest zu rechnen. Vor dem Hintergrund der Vielzahl getöteter Tiere, der daraus resultierenden hohen Kosten und der immer kürzeren Ausbruchsserien gerät das Thema Impfung zunehmend in den Fokus der Seuchenbekämpfung. Hier gilt es an bestehenden Herausforderungen, wie beispielsweise die Mehrfachimpfung bei älteren Tieren, die Entwicklung einer Impfstrategie mit Überwachungsmaßnahmen und an die verschiedenen Geflügelspezies angepasste Impfstoffe sowie die Aufhebung von Handelshemmnissen zu arbeiten.

Bisher ist das Impfen gegen die Geflügelpest verboten. Inzwischen stehen mehrere Impfstoffe unterschiedlicher Unternehmen zur Verfügung, die u.a. vom FLI getestet werden.

Zahlt die Tierseuchenkasse?

Da es sich bei der klassischen Geflügelpest um eine anzeigepflichtige Tierseuche handelt, leistet die Tierseuchenkasse im Falle einer behördlich angeordneten Tötung der Tiere eine Entschädigung auf Basis des gemeinen Tierwer-

tes. Entschädigungsleistungen für Ertragsausfälle werden hingegen nicht gewährt.

Ist die klassische Geflügelpest in der Ertragsschadenversicherung (EVT) mitversichert?

Da es sich bei der Klassischen Geflügelpest um eine anzeigepflichtige Tierseuche handelt, ist sie sowohl in der Tarifvariante EVT-Basis bzw. Grunddeckung als auch in der Tarifvariante EVT-Premium bzw. Zusatzdeckung versichert.



1x1 der Tierversicherung

Unter folgendem Link finden Sie alle bisher erschienenen „1x1 der Tierversicherung“:

[1x1 der Tierversicherung](#)

(oder im ID-Portal unter Fachwissen / Wissen A-Z / Agrar; Stichwort „Ein mal Eins der Tierversicherung“)

Die aktuelle Übersichtsseite „**Nationale und internationalen Tierkrankheits- und Tierseuchenlage**“ finden Sie unter dem Stichwort „Tierseuchengeschehen“ oder über den folgenden Link:

[Internationale Tierseuchenlage](#)

Risikoprävention für Betriebe mit Hilfe der

[Risikoampeln der Universität Vechta](#)